

Die GESCHICHTE

Als Vorläufer von Bridge gilt Whist, das aus England stammt und 1529 erstmals erwähnt wurde. Bridge scheint sich in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelt zu haben, die genauen Umstände sind allerdings unklar. Man geht davon aus, dass der Ursprung in Russland oder der Türkei liegt. Laut einer Theorie erfanden britische Soldaten Bridge während des Krimkrieges (1853–1856), laut einer anderen kam es in Istanbul um 1860 auf.

Ende des 19. Jahrhunderts fand Bridge seinen Weg nach New York und London. Im Gegensatz zu Whist liegt bei Bridge bereits ein Blatt offen am Tisch, es existiert aber noch keine Reizung wie beim **Kontrakt-Bridge**.

Die Reizung, d. h. das Element der Versteigerung, wurde 1903 oder 1904 mit **Auktions-Bridge** eingeführt. Auktions-Bridge entstand in Indien und verdrängte Whist und Bridge.

Es war sehr populär bis es 1926 dem **Kontrakt-Bridge** weichen musste.

Bei Auktions-Bridge werden alle Stiche für Prämien von Vollspiel und Schlemm gezählt, egal ob der Alleinspieler sie während der Reizung angesagt hat, oder nicht. Daher versuchen die Spieler, möglichst wenig Stiche anzusagen. Dies wurde 1918 in Frankreich mit **Plafond** geändert, dabei zählen nur angesagte Stiche für die Prämien.

Harold S. Vanderbilt (amerikanischer Multi-Millionär, * 06.07.1884; † 04.07.1970) perfektionierte 1925 auf einer Kreuzfahrt mit Freunden auf der „Finland“, die Bridge-Regeln. Während der Fahrt durch den Panama-Kanal entwickelte er aus Whist und Auktionsbridge das Kontrakt-Bridge, indem er verschiedene Ideen, wie die Einführung der **Gefahrenlage** und **Anschriftensystem**, zu einem leicht verständlichen Biet- und Spielsystem zusammenfasste. Er schuf damit ein neues Kartenspiel, das seinen Siegeszug um die Welt antrat: **Kontrakt-Bridge**, die auch als **Königin der Kartenspiele** bezeichnet wird.

1928 wurde die erste nationale Meisterschaft in den USA ausgespielt: der **Vanderbilt Cup**.

In den 30er Jahren trug Ely Culbertson zur Verbreitung von Kontrakt-Bridge in den USA bei. Das von ihm entwickelte Bietsystem war das erste, welches eine größere Anhängerschaft hatte. Er schrieb mehrere erfolgreiche Bücher, dominierte das Bridgelehrerwesen und gründete 1929 die Zeitschrift **The Bridge World**, die für die Bridgewelt auch heute noch von Bedeutung ist.

1932 wurde die **International Bridge League** gegründet. Im selben Jahr fand die erste Europameisterschaft statt, 1935 die erste Weltmeisterschaft.

Charles Goren übernahm in den 40er Jahren Culbertsons Rolle im Bridge. Er führte von 1944–1962 die amerikanische Rangliste an. Das Time Magazin druckte ihn 1958 auf der Titelseite ab. Als Neuerung benutzte er in seinem

System Standard American die noch heute verwendete Punkteählung nach **Milton Work** (Ass=4, König=3, Dame=2, Bube=1).

Anfängern wurde der Einstieg ins Bridge dadurch erleichtert, was wiederum einen Bridge-Boom auslöste.

YERALASH

oder die Entdeckung eines "missing links"

Seit mehr als einem Jahrhundert forschen Bridge- und Kartenspiel-Historiker nach dem Ursprung des Spiels sowie dem Namen von Bridge. Bis dato war das älteste Dokument, das Informationen zu diesen Themen enthielt die berühmte Biritch oder Russian Whist-Broschüre, die 1886 von John Collinson herausgegeben wurde, und von der nur einige wenige Kopien erhalten sind.

Sowohl der Titel, in dem der Name Biritch vorkommt, wie auch die Beschreibung des Spiels als Russian Whist, führten zu der Annahme, dass das Spiel slawische Wurzeln hat, aber der Mangel an definitiven Beweisen ließ im 20. Jahrhundert viel Spielraum für Spekulationen, die den Ursprung des Spiels nach Konstantinopel, die Levante-Küste, Ägypten (Alexandria, Kairo) oder Indien verlegten.

Im Juni 2011 gelang es Hans Secelle (aus Schelderode, Belgien), der sich intensiv mit der Erforschung von Bridge befasste, all diese Spekulationen zu beenden. Er durchforschte die Amsterdamer Bridge-Sammlung, die eine Spezial-Sammlung der Universitäts-Bibliothek von Amsterdam darstellt. Dabei entdeckte er den Titel eines Büchleins, dessen Inhalt definitiv Russland als Ursprungsland festlegt. Gleichzeitig bestätigte sich die Annahme, dass die Wurzeln des Spiels in Russland vor 1850 liegen.

1869 veröffentlichte Christian Vanderheid, ein österreichischer Autor einer Vielzahl von Büchern über Kartenspiele, sein „Gründlicher Selbstunterricht zur Erlernung des Jarolasch oder das russische Whist“, das in Wien von Wenedikt herausgegeben wurde.

Sein 32seitiges Büchlein beinhaltete die Regeln eines Spiels namens Yeralash (Jarolasch), das abgesehen davon, dass nicht mit einem Dummy gespielt wurde, fast identisch mit dem Biritch ist, das Collinson 1886 beschrieb. Das Yeralash-Spiel besaß bereits die folgenden Charakteristika: Eine rudimentäre Reizung, die Möglichkeit ohne Trumpf zu spielen, eine Farben-Hierarchie, Schlemm-Prämien, Rekontra und das Anschreiben ober- und unterhalb der „Linie“. Obwohl das Spiel mit einem Dummy erwähnt wird, wird es wie bei Dummy Whist nur als mögliche Variation für drei Spieler präsentiert.

Die älteste Quelle, die ein Kartenspiel für vier Personen, bei der immer mit einem Dummy gespielt wird, ist – bemerkenswerterweise – ebenfalls deutschen Ursprungs: „Illustriertes allgemeines Familien-Spielbuch“ von Jan Daniel Georgens (Leipzig und Berlin, 1882) - vier Jahre bevor Collinsons Abhandlung herauskam!

Zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts wiesen anerkannte Autoritäten wie Robert Frederic Foster und William Dalton auf eine mögliche Verbindung zwischen 'Yeralash' (russisch; mögliche Schreibweisen: Jarolasch, Jarolasj, Gerasch) und Bridge hin, aber sie erwähnten nie eine Quelle, die ihren Annahmen Substanz verliehen hätte - eine Quelle, von der sie selbst möglicherweise nichts wussten. Häufiger wurde von Nachfolge-Autoritäten wie Oswald Crawford, Milton Work, Emanuel Lasker oder George Hervey auf das jüngere russische Spiel Vint (oder Wint) als möglichen Vorfahren verwiesen.